

Installationsfreie Programme

Helmut Maschek

Grundsatzüberlegungen

Seit der Begegnung mit Windows 3.1 empfand ich es als ungehörig, die Komponenten der Anwendungsprogramme mit jenen des Betriebssystems zu mischen. Lange Zeit hörte ich als Begründung, dass das aus Performancegründen so sei. Angeblich könne man nur so eine gute Einbindung erreichen. Unbeschadet der Verwendung gesonderter Verzeichnisse im Windows-Standard-Verzeichnis Programme (Programs) werden Bestandteile der Anwendungen oft in die Systemverzeichnisse WINDOWS bzw. deren Unterverzeichnisse System32 und/oder system gespeichert. Dazu werden auch noch viele Parameter in der Steuerung von Windows, den Dateien der "Registry" (USER.DAT bzw. SYSTEM.DAT) eingebracht und/oder verändert. Nach bisherigen Erfahrungen ist eine saubere Deinstallation einer Anwendung dadurch unrealistisch, vielfach sogar unmöglich. Bei einigermaßen funktionsreichen Programmen werden oft Hunderte oder Tausende Veränderungen am Gesamtsystem vorgenommen. Im Fall eines Brennprogramms habe ich unter Windows98 etwa 2700 Zeilen im Änderungsbericht des Überwachungsprogramms gehabt (inctrl3).

Es gibt sogar Fälle, wo Anwendungen Komponenten des Betriebssystems (meist.DLL-Dateien) "mitbringen" und die vorhandene durch die eigene Version ersetzen. Machen das zwei Anwendungen mit derselben Komponente in verschiedenen Fassungen, dann funktioniert meist die früher installierte Anwendung nicht mehr einwandfrei.

Auch nach jüngster Erfahrung hilft ein Wiederherstellungspunkt von XP nicht wirklich über die Probleme hinweg. Im Zuge einer überwachten Installation musste ich dies abbrechen. Die Wiederherstellung führte ich ebenfalls überwacht durch (WinCon6.0). Die Liste der Veränderungen bei der Wiederherstellung war wesentlich kleiner als jene der abgebrochenen Installation. Von kompletter Rückstellung auf den vorherigen Zustand kann also keine Rede sein. Nach meiner Erfahrung ist das nur durch ein Image der Systemplatte vor einer Installation möglich.

Bei üblicher Windows-Software kann man also nicht sicher sein, was man dem System antut und welche Folgen sich noch einstellen.

Installationsfreie Software ist der Beweis, dass auch eine leistungsfähige Office Suite ohne Veränderungen am Betriebssystem auskommen kann, selbst wenn es zu installierende Versionen desselben Office-Paketes für verschiedene Betriebssysteme gibt.

Aus der Verwendung von USB-Sticks als externes Speichermedium und als Träger von autonom einsetzbaren Programmen unter Windows (U3 ab XP), die den Wirt-Computer des Sticks praktisch unberührt lassen, ergab sich die Orientierung zu generell „Installationsfreier Software“.

Man unterscheidet zwischen portabler Software, die keine besonderen Ansprüche auf den verwendeten USB-Stick stellt (z.B. Software

Portable Applications) und U3-Software, die im U3-Menüsystem eingebunden ist. Der Unterschied ist, dass alles auf einem U3-Stick besser gegen Veränderungen abgesichert ist und die U3-Oberfläche "LaunchPad", ein Menüsystem zur Steuerung des Stick-Inhaltes und Aufruf von Programmen. U3-Sticks können einen Zugriffsschutz aktiviert haben (Passwort), so dass bei Verlust des Mediums Missbrauch der Daten zumindest sehr erschwert ist.

Man kann auf einem USB-U3-Stick eine komplette Daten- und Software-Umgebung mit Daten haben, die auf jedem moderneren PC unter Windows 2000 oder XP verwendbar ist, ohne auf diesem System (wesentliche) Spuren zu hinterlassen. Zur Verbindung mit dem Betriebssystem beim Einstecken bzw. Start ist eine kleine Partition auf dem Medium mit Software eingerichtet, die als CD-ROM-Laufwerk gesehen wird. Der Hauptteil des Mediums wird als 2. Partition betrachtet, die Programme und Daten enthält.

Auf Computern mit anderen Betriebssystemen wird der Teil mit Daten und Software nicht gesehen, sofern der Passwortschutz aktiviert ist. (Das habe ich bei SuSE-Linux 10.2 und Apple MacOS10.4 beobachtet.)

Während Software für dem U3-Standard relativ schwer zu finden ist (hier geht es auch um die Einbindbarkeit in das Menüsystem im LaunchPad), ist die Verfügbarkeit von Programmen, die ohne Installation verwendbar sind, wesentlich höher:

Portable_Software_Wikipedia-Teilkollektion.pdf
Officebox24-Kaufversionen-Portable-SM.pdf

Bei der Suche nach U3-Versionen kommt man auch auf die Webseite von *Portable Applications*, wo aber auch eine Programmgruppe für ein eigenes Menüsystem dieses Anbieters zu finden, die wahlweise sogar einige deutsche Versionen enthält.

Daneben gibt es von Menüsystemen und deren Standards unabhängige „freistehende“ Programme, die auch ohne vorherige Einbindung in das Betriebssystem verwendbar sind.

Technische Voraussetzungen

Windows..., W32, am besten XP. Bei Verwendung auf einem USB-Stick oder einer externen Platte mit USB-Anschluss: USB-Port auf dem Computer frei nutzbar

Wann ist die Verwendung solcher Programme bzw. eines U3-Stick zweckmäßig?

- Häufige Arbeit mit verschiedenen Computern
- Man benötigt unterwegs bestimmte Daten und Programme, Bookmarks und Mails
- Roll Out von Anwendungsumgebungen erleichtern
- Hilfe an fremden Systemen – benötigt Toolset und Dokumentationswerkzeug
- Schutz dieser Arbeitsumgebung
- Betrieb von USB-Stick, von Festplatte (extern/intern), also von Lese/Schreib-Medien und bedingt - Lesespeichern wie CD bei ausreichender Kapazität des Mediums

U3-Standard

[http://de.wikipedia.org/wiki/U3_\(Standard\)](http://de.wikipedia.org/wiki/U3_(Standard))

U3 ist ein von SanDisk und anderen USB-Speicherherstellern entwickelter Software- und Hardware-Standard, um unter Windows 2000 (mit Service Pack 4), XP und Vista (erst ab U3 Launchpad v1.4) geeignete Programme ohne vorherige Installation von einem USB-Stick auszuführen. Die speziellen USB-Sticks werden auch U3-Sticks genannt. Auf U3-Sticks befindet sich eine Software, genannt U3-Launchpad, zur Verwaltung der U3-zertifizierten bzw. U3-kompatiblen Anwendungen. Mit dem U3-Launchpad kann auch ein Passwortschutz aktiviert werden. [Auszug aus Wikipedia]

<http://www.u3.com/>

U3-Software

Es gibt Software für USB-Sticks, die auf dem Stick gespeichert und von dort auch betrieben wird und Varianten für die U3-Umgebung, die einen speziellen Dateityp (.u3p) haben und für die U3-Schnittstelle adaptiert sind. Diese Programme hinterlassen keine oder nur geringe Spuren auf der Platte des Wirtrechners. Ich setze sie zunehmend auch von der Festplatte aus ein, von wo aus meist der Start und Betrieb deutlich schneller sind.

Die Verfügbarkeit von verschiedenen Programmen mit ähnlichem Funktionsumfang hat sich als Vorteil erwiesen. Es gibt immer wieder Situationen, in denen das üblicherweise verwendete Programm versagt bzw. Probleme bereitet. Meist kann ich diese Situation dann mit einem alternativen Programm, z. B. einer USB-Version, erfolgreich bewältigen. Das kommt in beiden Richtungen vor.

Kommt man mit dem USB-Stick zu einem fremden PC mit Windows-XP, dann braucht man sich um dessen Softwarekonfiguration nicht kümmern und kann normale Büroarbeit samt Internetnutzung und Mailabruf hier erledigen. Sehr angenehm finde ich, dass man dadurch komfortabel Login-Vorgänge ohne viele Eingaben durchführen kann.

Aus der CD/ DVD-Beilage von Fachzeitschriften kann man auch zu Programmen kommen, die sich für USB-Sticks eignen, weil sie ohne Installation lauffähig sind.

Von dort habe ich micro20 (ein universelles CD/DVD-Brennprogramm, verwende ich auch für die Herstellung von CD- oder DVD-ISO-Images) und burniso (einfache Herstellung von CDs oder DVDs aus einem ISO-Image dieser Datenträger). Dazu die Testprogramme Everest, HD Tune und HD Speed.

Die mir bekanntesten U3-Sticks haben bereits über das Launchpad-Menü aufrufbare Programme installiert.

Von den U3-Internet-Seiten der Stick-Hersteller oder auch aus dem Launchpad des U3-Sticks kommt man zu Softwarequellen.

Einen großen Teil der Programme kann man bei Portable Applications finden, wo man oft aus der USB-Stick-Hersteller-Webseite landet.

Kompatibilität der Anwendungen auf portableapps.com

Die Installation von USB-U3-Software kann von einer Datei erfolgen, die man aus der Anbieterseite herunter geladen hat. Bei U3 ist aber der häufigere Weg die direkte Installation von der Web-Seite des Software-Anbieters, so dass am Ende das lauffähige Programm am U3-Stick gespeichert und das Menü entsprechend erweitert ist.

Meist ist die U3-Variante einer Software nicht direkt aufrufbar, weil sie zur Integration in das Menü des U3Launchpad konzipiert ist.

IrfanView(U3)

Eine Ausnahme ist IrfanView 3.98, dessen U3-Version nach dem Download und der Installation als ausführbare Datei mit begleitenden Dateien und Verzeichnissen vorliegt und auch direkt von Hand gestartet werden kann.

IrfanView All PlugIns:

http://www.u3os.de/u3_software.php?swid=11

Es kann auch auf Deutsch und andere Sprachen eingestellt werden. Will man das Programm auch ohne USB-Stick direkt im PC haben und einsetzen, dann kann man die erforderlichen Komponenten in ein Verzeichnis einer beliebigen Plattenpartition kopieren und eine Verknüpfung zum startfähigen Modul z.B. auf dem Windows-Desktop einrichten. Ohne jede Installation im Sinn sonstiger Gebräuche bei Windows kann der Betrieb aufgenommen werden. Etwas Geduld und weitere Ergänzungen im Verzeichnis mit dem startbaren Programm waren notwendig, bis wirklich alle benötigten Komponenten so platziert waren, dass IrfanView(U3) so genutzt werden kann. Von derselben Quelle gibt es:

Firefox 2.0 U3

http://www.u3os.de/u3_software.php?swid=23

OpenOffice

http://www.u3os.de/u3_software.php?swid=3

Leider handelt es sich bei OpenOffice trotz des Links von einer deutschen U3Seite um eine englische Version 2.0.1.0. Es war ziemlich mühsam, eine aktuelle deutsche Version zu finden.

Erfolgreich war ich letztlich bei

http://rs157.rapidshare.com/files/56198889/Open_Office_2.2.u3p, wo ich die derzeit modernste deutsche U3Version von OpenOffice-Org gefunden habe.

Als mühsam und teils nicht erfüllbar hat sich der Wunsch nach deutscher Programmoberfläche erwiesen. Wenn es überhaupt geht, ist mitunter die Einstellung eines mehrsprachig konzipierten Programms die letzte Hürde.

Mehrere U3-Sticks gleichzeitig können nach bisheriger Erfahrung angesteckt und betrieben werden. Von jedem Programm darf aber nur eine Instanz, egal von wo, laufen. Häufigstes Beispiel: Firefox (Internet Browser).

Bei der Suche nach deutschen Programmversionen für U3 bzw. PortableApps stieß ich auch in einem Forum zu Open-OfficeOrg auf eine Aussage „U3 ist tot ...“.

Der Passwortschutz könne ganz einfach mit verschiedenen Produkten ohne U3Standard erreicht werden. Ganz so einfach scheint es nicht zu sein. Jedenfalls habe ich bisher keine geeigneten Angebote dafür gefunden. Beim U3-Stick hingegen ist das eine offenbar gut eingebettete Funktion.

	Windows							
	95	98	Me	2000	XP	2003	Vista	Wine
7-Zip Portable	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓ ¹
AbiWord Portable	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	~2
Audacity Portable		✓	✓	✓	✓	✓	✓	~9
ClamWin Portable		✓	✓	✓	✓	✓	✓	
FileZilla Portable	✓ ³	✓ ³	✓ ³	✓	✓	✓	✓	✓
Firefox Portable	✓ ¹¹	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓ ⁴
Gaim Portable		✓	✓	✓	✓	✓	✓	
GIMP Portable		✓	✓	✓	✓	✓	✓	
Miranda IM Portable	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
NVU Portable	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓ ⁴
OpenOffice.org Portable	✓ ⁵	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓ ⁶
PortableApps Backup	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
PortableApps Menu	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Sudoku Portable	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓ ⁷
Sunbird Portable	✓ ¹⁰	✓ ¹⁰	✓ ¹⁰	✓	✓	✓	✓	✓ ⁴
Thunderbird Portable	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓ ⁴
VLC Portable	✓ ⁸	✓ ⁸	✓ ⁸	✓	✓	✓	✓	

Anmerkungen

- 1 7-Zip's address bar and directory up button will not be show under Wine. This can be worked around by enabling the „...“ listing in 7Zip's options window.
- 2 AbiWord can be launched and configured within Wine and can open and save documents but it cannot display documents correctly due to font rendering issues.
- 3 FileZilla 2.2.22 and under support Win 9x. It is still available for download, but use is not recommended.
- 4 Firefox, Thunderbird, Sunbird and NVU will display default fonts when running under Wine.
- 5 OpenOffice.org requires a patch to work on Win 95.
- 6 OpenOffice.org will crash when attempting to use Java-dependent features (wizards, some database design) when running under Wine.
- 7 Sudoku will not save games when run within Wine.
- 8 VLC Media Player does not officially support Windows 9x, but it should work on most systems with the Microsoft Layer for Unicode installed.
- 9 Audacity can open, save and convert files in Wine but can not play them.
- 10 Sunbird 0.2 supports Win 9x. It is still available for download, but no longer supported.
- 11 Firefox 2.0 runs on Win 98 and up. For Win 95, download a 1.5 release.

Portable Applications



Portable Applications <http://portableapps.com/> ist eine Quelle für einerseits U3-Versionen und andererseits unter dem firmeneigenen Menü installierbare direkt vom USB-Stick – oder wenn man das alles in ein Verzeichnis auf der Platte kopiert, von hier – startbare. Für die Portable-Applications-Suite ist kein U3-Stick erforderlich, es genügt ein einfacher USB-Stick und es funktioniert auch von anderen Speichermedien. Zur Installation im Menü von PortApps ist ein Dateiformat nötig, das auf .paf.exe endet. An dieser Adresse kann man einen sehr umfassenden Satz an Programmen zur Menüführung finden: <http://portableapps.com/de/apps>

Das Herunterladen erweist sich als ziemlich mühsam, weil bei der Schaltfläche „Download“ der meisten Programme an SourceForge.net für den Download weitergereicht werden. Dann gibt es unterschiedliche Wartezeiten bis hin zum Absturz, wo im Erfolgsfall ein im Ziel nicht steuerbarer Download auf den Windows-Desktop des gerade aktiven Anwenders unter XP erfolgt.

Die Reichweite der hier angebotenen Anwendungen ist beachtlich.

Man findet unter *Application Compatibility* den möglichen Anwendungsbereich der Programme: (Tabelle oben)

Darüber hinaus gibt es viele dieser Programme auch in einer Version für Linux oder auch Intel-Apple (MacOS 10.x), was ich bisher nicht erproben konnte.

Nach bisherigen Erfahrungen eignen sich direkt oder mit dem PortApps-Menü aufrufbare Programme auch allgemein zum Einsatz von der Platte im PC ohne Installation im Betriebssystem. Wenn man diese Programme forciert, dann kann ein Großteil der Arbeit mit oder ohne USB-Stick mit derselben Software durchgeführt werden. Einige der von mir verwendeten Programme liegen außerdem in Versionen für Linux und/oder Apple (Mac OS 10.x auf-

wärts) als Betriebsumgebung vor, so dass man zumindest sehr ähnliche Bedienung vorfindet.

Im Menü *PortApps* gibt es auch einen Punkt *Bakup*. Dieser erzeugt ein komprimiertes Archiv – Vorsicht! – der ganzen Platte, auf der sich das *PortApps* Menü befindet. Klar, denn es ist auch für einen Stick gedacht, in dessen Root-Verzeichnis das Menü gestartet wird, welches sich übrigens als Icon im System-Tray darstellt – ebenso wie das Launchpad von U3. So habe ich von meinem Test-Stick ein *PortableAppsBackup-2008-01-22-Drive.zip* in dem von mir bestimmten Verzeichnis auf einer externen Festplatte bekommen. Dafür habe ich in der U3-Software kein Pendant gesehen, es wird auch nicht am U3-Stick mitgeliefert.

Einige Probleme bei U3 muss ich berichten

Die Verbindung zum Betriebssystem scheint nicht ohne Auswirkungen auf das Umfeld. Es kommt öfter vor, dass nach der Aktivierung des U3-Stick am USB-Port weitere USB-Geräte Probleme machen bzw. ignoriert werden. Das betrifft externe Platten, Softphones und manchmal sogar Drucker. Das schlichte Auswerfen des U3-Sticks reicht meist nicht aus.

Wirkliche Abhilfe bringt dann nur ein Neustart des PC ohne U3. Geräte, die vor dem U3 aktiv waren, scheinen nicht betroffen zu sein.

Der Autostart für die Anmeldung des Stick funktioniert nicht immer, wenn der Stick beim Start des Computers schon angesteckt ist. Man muss dann mit *Launch.exe* im unter XP sichtbaren Teil des U3-Stick das Anmeldefenster starten, dann geht es normal weiter.

Warum sollte man sich das alles also antun?

Es funktioniert zwar nicht alles so, wie man glauben (wünschen) würde, die Vorteile überwiegen aber. Wenn man öfter zu verschiedenen Computern kommt oder mehrere selbst betreibt, dann kann man durch den U3-Stick alle laufend benötigten Daten nutzen, samt Mailverkehr, Browser mit Bookmarks und Logins mitführen und auf jedem dieser Computer diese Umgebung samt einem Office-Paket, das den häufigsten Funktionsbedarf an Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationen (kompatibel zum Marktführer) abdeckt sowie Programme für Multimedia (Bild, Video) verwenden. Im Gegensatz zu gewöhnlichen USB-Sticks mit Software kann man einen Passwortschutz aktivieren, der mit dem Betriebssystem des Wirt-Computers zusammenarbeitet, wenn dieses U3 unterstützt.

Programmsammlung auf CD-ROM

Umfang der Sammlung

- Portable Applications – Paket mit dem deutschsprachigen Menüsystem
- Freistehende Programme
- ISO-CD/DVD-Werkzeuge
- Wikipedia-Dokumentation

Dazu gibt es noch einige unter Windows (jedenfalls XP) installierbare Tools, einen Treiber für virtuelle CD/DVD-Laufwerke Daemon Tools und Prozeduren.

Grundlagen

Zum Einlesen in das, was die CD-ROM bietet, eignen sich folgende Artikel aus der CD ([Vers] ist die jeweilige Versionsnummer):

- *LiesMich*-[Vers].pdf Die Anleitung zur Handhabung der CD mit Releasegeschichte.

Im Ordner (Verzeichnis, Folder) *ADV-Dokumentation* der CD finden sich u.a.:

- *ADV-USB*-[Vers].pdf Eine generelle Übersicht des CD-Inhaltes
- *U3-Erfa-200702-k.pdf* Artikel aus *ADV-Mitteilungen* 1/2007, Grundlagen zu U3
- *U3-Erfa-20080122-k.pdf* Artikel aus *ADV-Mitteilungen* 1/2008, bisherige Erfahrungen
- *Rezepte-USB-Software-CD_Einsatz-2.pdf* Anleitung zur Verwendung der CD
- *Softwareverzeichnis*_[Vers].pdf unter Windows zu installierende Programme
- *Portable_Software_Wikipedia-Teil10kollektion.pdf* Generelle Beschreibung und Beispiele Installationsfreie Software aus dem Internet
- *USB-SW-Workshop-20080422.pdf* Inhalt des Workshops vom 22.April, was geboten wird

Wenn man das in dieser Reihenfolge liest, dann sollte sich ein brauchbarer Überblick ergeben.

Erfahrungen

Word 2003 und ältere Versionen haben Probleme mit großen bzw. vielen eingebetteten Bildern im Dokument. Mit Word 2007 habe ich keine Versuche angestellt.

Von meinem Schulfreund wurde ich um Hilfe ersucht. Er konnte mit Word 2003 ein Bild nicht in ein leeres Dokument übernehmen. Das JPG-File ist 24 MB groß. Ein anderes Bild mit 14 MB ist noch gegangen. Mit Open Office Org Writer aus OOo2.3 Portable deutsch konnte ich das Bild sofort in ein Word-Dokument aufnehmen. Ich suchte dann nach seinem größten Bild und konnte auch eines mit 42 MB (JPG !) in ein Word-Dokument einfügen.

Eine Freundin meiner Frau schließt derzeit ihre Diplomarbeit ab. Bisher hat sie immer wieder mehr Bilder eingearbeitet. Als das Dokument 74 Seiten hatte, konnte es mit Word 2003 plötzlich nach dem letzten Einfügen nicht mehr geöffnet werden. Ich wurde um Hilfe ersucht.

Der genannte Writer benötigte 15 Minuten (von Festplatte ausgeführt), dann wurde das Dokument (es hatte 598 MB) angezeigt. Nach einfachem Abspeichern als neues Word-Dokument hatte es 98 MB. Ich unterteilte das Dokument in 3 einzelne Dateien und stellte die Startseitennummer in der Fußzeile, angeleitet durch die Hilfe-Funktion des Writers, auf den jeweils zutreffenden Wert ein. Diese Einstellung wurde auch von Word angenommen, wo die weitere Bearbeitung der Einzeldokumente erfolgte.

Umorganisation eines PC wegen Sperre von Funktionen für den Anwender, Admin nicht verfügbar. Hier in Stichworten die Maßnahmen: Schrumpfung der bestehenden Installation. Im neuen Freiraum 2 NTFS-Partitionen erstellt. Installation XP-Professional in einer Systempartition. Daneben Datenpartition eingerichtet. Daten aus alter Installation auf Datenplatte gebracht. Dorthin *ADV-USB-CD* entpackt und Starticons auf Desktop und für Writer in QuickStart-Leiste. Die Zuweisung des Dateityps *.DOC* an Writer bewirkt dessen automatischen Start bei Doppelklick auf ein Word-Dokument.

Das ist ein Beispiel für die oben angedeutete Grundausrüstung einer nur mit Betriebssystem bereitgestellten Maschine mit Anwendungssoftware. Man kann dadurch sehr schnell zu einem lauffähigen Gesamtsystem kommen.

Bekannte Probleme

Beim Einsatz dieser CD waren einige nicht erwartete Effekte zu beobachten.

Link aus dem Basisverzeichnis der Zusammenstellung bzw. des USB-Sticks auf frei stehende Installationsfreie Software zwecks Startfunktioniert mitunter plötzlich nicht mehr, obwohl er auf dieselbe Art erstellt wurde wie die anderen. Betroffen davon sind *IrfanView* und *Treesize-Free*. Der Start über *BAT*-Prozedur geht bisher immer unter XP, bei Vista gab es vereinzelt Probleme – dort funktionieren Links besser. Alternativ kann immer ein Direktstart der *.EXE*-Datei erfolgen. Daher wurden beide Startverfahren im Basisverzeichnis belassen.

Fehlermeldung beim Start von Notepad++ fehlende Datei – ist zu übergehen (quittieren).

Die getestete Einstellung auf Deutsch scheint beim Kopieren von der Platte auf CD-ROM oder dann von der CD auf das Medium (Stick oder Platte) mitunter verloren zu gehen. Man kann diese mehrsprachigen Programme dann wieder auf deutsche Oberfläche einstellen.

Open Office Org Portable Writer: Obwohl auf Deutsch eingestellt, funktioniert die Rechtschreibprüfung nicht. Offenbar liegt es daran, dass das entsprechende Wörterbuch bei meinem Download so gut wie leer ist. Es gelang nicht, ein geeignetes Wörterbuch zu integrieren. Von einer Fachzeitschrift-CD habe ich die Version 2.0.4 mit scheinbar funktionierender Rechtschreibprüfung. Hier springt aber das verwendete Wörterbuch mitten im Text ohne ersichtlichen Grund vom eingestellten Deutsch auf Englisch (USA), bei der laufenden Texteingabe scheint aber dennoch das deutsche Wörterbuch zu gelten. Das Hin- und Herschalten ist viel zu mühsam. Die Einstellung auf „*alle vorhandenen Wörterbücher zur Prüfung verwenden*“ bringt jedoch eine anscheinend richtige Prüfung. Hier scheint es also Probleme zu geben. Eine Übernahme des relativ umfangreichen Wörterbuchs in Version 2.3 ist mir auch nicht gelungen. Die Bemühungen waren allerdings zeitlich begrenzt.

Der Virens scanner Clam dürfte sehr langsam sein in Vergleich mit eTrust und vermutlich auch anderen Virens cannern. Faktor geschätzt 15 bis 20 fach. Dennoch kann man ihn für geringen Dateiumfang als alternative Überprüfung einsetzen.

Daneben gibt es Software, die weder als U3 noch in der PortApps-Welt vorhanden sind, zum Beispiel die Brennprogramme. Dafür ist mir derzeit keine Einbindung in eines der Menüs bekannt, sie müssen „von Hand“ aufgerufen werden. So kann man den Schutz von U3 kombinieren mit der Software, die auf jedem USB-Stick verwendbar ist. Wunsch an die Entwickler: Launcher für alle USB-Programme mitliefern.

Alles – ausgenommen die reinen U3-Programme und das U3-LaunchPad – kann man auf die Festplatte legen. Für den Start des PortApps-Menüs kann man ein Icon (Verknüpfung) auf dem Desktop erzeugen, für die isoliert startbaren Programme ebenfalls.

Im Interesse minimaler Probleme bei der Datentpflege und Softwarewartung sollte man sich auf den USB-Stick konzentrieren und die Festplattenkopie nur bei wesentlichen Vorteilen in der Nutzungsgeschwindigkeit verwenden.

Es würde mich freuen, wenn meine Erfahrungen und Empfehlungen Lesern nützen. Auch an Ihrem Feedback bin ich sehr interessiert. Sie können mich erreichen über das *ADV-Büro* oder direkt unter maschek@a1.net.